

Zeitschrift des Österr. Entomologen-Vereines

6. Jahrgang

Wien, 1. Mai 1921

Nr. 5

Bezug der Zeitschrift: Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. Mitgliedsbeitrag für Österreich 100 Kronen, für das gesamte Ausland 150 d.-ö. Kronen.

Anzeigen: Preis für Inserate nach Übereinkommen. — Mitglieder haben in jeder Nummer fünf dreigespaltene Zeilen für entomologische Anzeigen frei, jede weitere Zeile kostet 5 Kronen. — Kein Übertragungsrecht. — Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

Vereinszusammenkunft jeden Mittwoch um 6 Uhr abends im Hotel Klomser, Wien, I., Herrengasse Nr. 19, großes Vereinszimmer.

Wissenschaftliche Beiträge sind an den Schriftleiter Herrn Dr. Fritz Zweigelt in Klosterneuburg, Niederösterreich, Anmeldungen und Anzeigen an den Präsidenten Herrn Direktor J. F. Berger, Wien VII, Lerchenfelderstraße Nr. 67, zu senden. — Bei Anfragen ist eine Rückmarke beizuschließen oder eine Doppelkarte zu benutzen. — Für den Inhalt ihrer Beiträge sind die Herren Autoren selbst verantwortlich.

Schriftleitungsschluß für den literarischen Teil am 8., für den Inseratenteil am 20. jedes zweiten Monates.

Eduard Springer †

Nach längerem Leiden ist am 24. Jänner 1921 im 62. Lebensjahre unser Schriftführer, Herr Baumeister E. Springer, gestorben. Er war Mitglied des vormaligen „Wiener Entomologen-Vereines“ seit 1906 bis 1915, gleichzeitig Mitglied des Entomologen-Vereines „Polyxena“ seit 1908, wo er dann bald zum Schriftführer gewählt wurde und dieses Amt auch in dem neugegründeten „Österr. Entomologen-Vereine“ mit Eifer und Liebe versah, bis ein schweres Leiden ihn an der Ausübung hinderte.

Still und bescheiden trat Springer auch entomologisch nicht besonders hervor; bei einer Zucht von *Thais polyxena* erhielt er eine schöne Aberration, die nach ihm benannt wurde. Im Umgang äußerst liebenswürdig und kollegial, erwarb er sich viele Freunde; es wird ihm allseits ein dauerndes Gedenken gewahrt bleiben.

J. Watsch.

Zur Nomenklaturfrage.

Von Prof. Dr. M. Kitt.

Vor ungefähr zwei Jahren habe ich in Mußstunden, die sich durch längere Rekonvaleszenz nach schwerer Influenza ergaben, eine Art Zettelkatalog angelegt, in welchem ich — soweit mir die betreffende Literatur zur Verfügung stand — alle neu benannten Lepidopterenformen (Varietäten und Aberrationen) verzeichnet habe. Diese Arbeit unternahm ich lediglich zu meinem eigenen Gebrauch, zunächst aus Interesse an der Sache, dann aber auch für die inzwischen notwendig gewordene Neuordnung meiner Sammlung. Die Anzahl der Neubenennungen ist, wie ich gefunden habe, in den letzten Jahren eine überaus große geworden. Gelegentlich der Bearbeitung von Landesfaunen, lokalfaunistischer Studien, Neuaufrichtung größerer Sammlungen, Besprechung systematischer Gruppen in Vereinen, also bei allen Gelegenheiten, die eine Vertiefung des Interesses für die Lepidopteren mit sich bringen, haben sich die verschiedensten Autoren veranlaßt gesehen, die Literatur durch Neubenennungen zu bereichern. Vielleicht ist in dieser Hinsicht mitunter zu viel des Guten geleistet worden, ich will aber von vorneherein betonen, daß ich durchaus kein Gegner von Neubenennungen bin, dieselben vielmehr — natürlich mit Auswahl — sehr gerechtfertigt finde. Mit dieser Meinung stehe ich jedenfalls nicht allein, so z. B. schreibt Dr. E. Wehrli (I. E. Z. XII, pag. 243): „Die Aufstellung neuer Formen bedeutet immer eine unerwünschte Mehrbelastung der Literatur, die aber nicht zu umgehen ist, sofern man über die neuzeitliche Veränderlichkeit der Arten und deren geographische Ausbreitung, über die Abspaltung neuer Formen und die allmähliche Entwicklung und Ausbildung neuer Spezies Aufschluß erhalten will.“

Schließlich hat ein einfacher Name im Verkehr den Vorzug der Kürze gegenüber einer längeren Beschreibung, die man nur einmal zur Kenntnis genommen haben muß. Daß bei der in letzter Zeit so gewaltigen Vermehrung der Namen auch viele Synonyme geschaffen worden sind, ist allerdings bedauerlich, aber gewiß kaum zu vermeiden, da es auch einem Berufsentomologen schwer fallen dürfte, sich die bereits benannten Formen einer Art gegenwärtig zu halten, ein passender einfacherer Literaturbehelf existiert derzeit nicht. Der Schaden, der hiedurch entsteht, ist aber nicht so groß, früher oder später wird die Sache ja doch richtig gestellt werden. An der Hand meines Zettelkataloges kann ich dies für einige Formen besorgen, welche in dieser Zeitschrift Nr. 12 vom 1. Dezember 1919 von F. Hoffmann in einem Verzeichnis publiziert wurden. Damit soll dem Autor absolut kein Vorwurf gemacht werden oder gar der Wert der ausgezeichneten faunistischen Arbeit geschmälert werden. *v. striacus* ist Druckfehler, *Erebia eriphyle* Fr. ab. *obscura* Hoff. ist wahrscheinlich zu *reducta* Vorbr. zu ziehen, *Pterostoma palpina* L. ab. *obscura* Hoff. dürfte mit ab. *grisea* Kitt [V. z. b. G. 1914, pag. (177)] identisch sein. *Larentia variata* Schiff. ab. *interrupta* Hoff. = ab. *interrupta* Schaw. 1913 (Jahresbericht W. E. V., pag. 146), ein merkwürdiges Übersehen, worauf auch kürzlich Höfner gelegentlich der Besprechung der *variata*-Formen in der Sitzung der z. b. Ges. vom 5. Dezember aufmerksam gemacht hat. *Larentia quadrifasciata* Cl. ab. *brunneofasciata* Hoff. dürfte kaum von ab. *Thedenii* Lampa zu trennen sein.

In wieweit eine Abänderung als namensberechtigt zu gelten hat oder nicht, das wird wohl dem subjektiven Empfinden des sie Benennenden überlassen bleiben müssen und darüber, sowie über die Namensgebung selbst, insoferne sie nicht gegen die allgemein anerkannten Nomenklaturregeln verstößt, kann man weder

streiten noch dem Autor Vorschriften machen wollen. Ich finde in den Sitzungsberichten eines bekannten entomologischen Vereines sehr häufig die Bemerkung: „Herr N. N. demonstriert diese oder jene Falter, der Vorsitzende beschreibt und benennt diese Form . . .“ Ich gewinne daraus den Eindruck, als ob in dem erwähnten Vereine das Recht der Namensgebung auf jenen Herrn übertragen worden wäre, der in der Versammlung den Vorsitz führt, wahrscheinlich im Einverständnis mit den Mitgliedern. Dazu würde ich mich wohl kaum verstehen können, nicht vielleicht aus „Mihi-Sucht“ (an die Existenz dieser viel geschmähten Sucht kann ich überhaupt nicht glauben), sondern weil ich dies als Eingriff in meine persönlichen Rechte auffassen würde und weil dem Vorsitzenden eines Vereines dadurch eine Verantwortung aufgebürdet würde, die der Autor selbst zu tragen hat. Im Anschlusse hieran sollen aus meinem Zettelkataloge auch einige Synonyma festgestellt werden, die sich bei Registrierung der Neubennungen aus den Sitzungsberichten des Berliner Entomologenbundes ergeben haben.

Argynnis niobe L. ab. *fasciata* Closs, I. E. Z. XIII, pag. 51 = ab. *fasciata* Tutt. *Gonopteryx rhamni* L. ab. ♀ *inversa* Hann., I. E. Z. IX, pag. 113 = ab. *intermedia* Tutt. *Dicranura vinula* L. ab. *fasciata* Closs, I. E. Z. XI, pag. 61, ist neu zu benennen, da ab. *fasciata* für eine *vinula*-Form bereits 1908 von Schultz verwendet wurde (I. E. Z. II, pag. 287).

Ptilophora plumigera Esp. ab. *obscura* Closs, I. E. Z. X, pag. 123, ist ebenfalls neu zu benennen, da eine *plumigera* ab. *obscura*, allerdings mit anderer Diagnose, bereits von Schwingenschuß aufgestellt wurde.

Ptilophora plumigera Esp. ab. *pallida* Closs = ab. *pallida* Hoffm. loc. cit. *Pseudoterpna pruinata* Hb. ab. *grisescens* Hann., I. E. Z. X, pag. 146 = ab. *grisescens* Reutti. Die in der I. E. Z. XI, pag. 58 und 59, von Hannemann beschriebenen *Lythria*-Formen *trilineata*, *trifurca*, *tangens* u. s. f. gehören nicht, wie dort angegeben wird, zu *purpuraria* L., sondern zu *purpurata* L. Ich hatte schon gelegentlich einer kleinen Abhandlung über die Variabilität von *Lythria purpurata* L. in Verh. d. zool. bot. Ges. 1917, pag. (198), diese Vermutung ausgesprochen und dieselben Namen für die *purpurata*-Formen angewendet und sie dorthin gestellt. Mittlerweile ist auch das systematische Verzeichnis der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes von A. Closs und E. Hannemann erschienen (Suppl. entom. Nr. 6 vom 20. Juni 1917) und die dort vorhandenen Abbildungen der *Lythria*-Aberrationen — ihre Naturgetreue vorausgesetzt — bestätigen meine Vermutung.

Aus der oben gegebenen Zusammenstellung ist aber noch etwas zu ersehen. Namen wie *fasciata*, *obscura*, *pallida* kommen öfter vor, das ist in dem Bestreben begründet, schon im Namen eine Andeutung der Aberrationsrichtung zu geben. Wenn ich eine ab. *mediofasciata* benenne, so stelle ich, und wohl auch ein Anderer, mir einen Falter vor mit einer Mittelbinde, wahrscheinlich auf den Vorderflügeln, nenne ich dasselbe Tier z. B. ab. *Schreglmanni*, so weiß ich nicht, wie es aussieht, muß also unbedingt auf die Originalbeschreibung zurückgreifen. Daß die erstere Art der Namensgebung die bequemere ist, ist einleuchtend. Die zweite Art der Benennung ist für den nicht Beteiligten umständlicher, gehört indes zu den gebräuchlichen Arten und ist meiner Meinung nach nicht anzufechten als gutes Recht des Autors. Hier Normen aufzustellen, bliebe nur einem internationalen Entomo-

logenkongresse vorbehalten, von dem wir gegenwärtig weiter entfernt sind als je zuvor.*)

Zur Kenntnis der Thysanopteren Tirols¹⁾ nebst Beschreibung zweier neuer Arten.

Von Dr. H. Priesner, Linz (-Urfahr).

R. Cobelli hat im Jahre 1909²⁾ die Ergebnisse seiner Thysanopteren-Studien in der Umgebung von Rovereto und Arco in Südtirol zusammengestellt und 19 Thysanopteren-Species in Südtirol aufgefunden.

Gelegentlich meiner Dolomitenreise im Jahre 1912 fand ich drei Arten (*Taeniothrips primulae*, *Physothrips vulgatissimus* und *Haplothrips distinguendus* var. *alpestris*)³⁾ im Gebiete von Cortina d'Ampezzo, am Falzarego-Passe und in Pieve di Livinallungo.

Einen weiteren Beitrag zur Kenntnis der Thysanopteren-Fauna Tirols lieferte eine kleine Kollektion des Berliner Museums (leg. Prof. Heymons), die zum Großteil von Kärnny bearbeitet, aber nicht veröffentlicht wurde und in folgendes Verzeichnis aufgenommen ist.⁴⁾

Das wertvollste Material waren mir Thripse aus der Umgebung von Innsbruck, von meinem Freunde F. W. Resch in Graz nach meiner Anleitung gesammelt. Diese Kollektion enthielt einige interessante

*) Der Aufsatz von Prof. Kitt ist eine Antwort auf den Leitartikel „Ein Wort zur Frage der Neubennungen“ in der Nummer 6 des 4. Jahrganges vom 1. Juni 1919. Kitt ist in seinem Urteil vorsichtig. Er verschließt sich nicht der Tatsache, daß wir ins Uferlose geraten sind, und daß ein internationaler Entomologenkongreß schließlich einmal zu sagen hätte, was rechtens sei, was hingenommen werden könne, was zu bekämpfen sei. Andererseits sucht er die bisherige Gepflogenheit hinsichtlich der Dedikationsnamen als Privatrecht jedes einzelnen in Schutz zu nehmen, findet mindestens nichts Bedenkliches darin, solange nicht neue Normen diesen Abusus verbieten. Dem gegenüber halte ich vollinhaltlich Satz für Satz meines damaligen Artikels aufrecht. Gesetze kommen nicht von oben, sondern sind der Ausdruck einer Massenerkenntnis für Notwendigkeiten von unten herauf.

Ein subjektives Urteil des einzelnen darüber, ob und wie eine Form benannt werden dürfe und solle, ist bei aller Anerkennung der persönlichen und Überzeugungsfreiheit des einzelnen deshalb gefährlich, weil gerade in der Entomologie vielfach Leute mitarbeiten, die bei allem ehrlichen Willen und aller Begeisterung für die Natur häufig nicht das wissenschaftlich geschulte, kritische Auge haben, wertvolles von wertlosem, notwendiges von überflüssigem zu trennen. Kitt hat bedingungslos recht, wenn er die Gepflogenheit, daß Vereinsvorstände ein Benennungsprivilegium hätten, verwirft. Nicht Rang und Titel, sondern wirkliches Wissen und Können bleiben entscheidend. Tatsache ist schließlich, daß vorsichtige Entomologen, Sammler und Züchter gelegentlich von Neubeschreibungen den Rat führender Entomologen in Anspruch nehmen.

Der „Mihi“-Sucht aber — Hand aufs Herz — begegnen wir nur zu oft. Die Dedikationsnamen, wie der Usus, jedem neuen Namen den des Beschreibers anzuhängen, sind eine Konzession an menschliche Eitelkeit, an die Freude, selbst in den Analen rerum naturarum wenigstens so lange zu stehen, bis die Qualität des Papiere von 1921 in weniger den hundert Jahren auch mit diesen vergeblichen Versuchen, die Vergänglichkeit des Individuums zu bannen, unerbittlich aufräumt. Z.

1) Da die vorliegende Publikation schon vor dem Zerfall Tirols im Manuskript fertig war, wurde auf die gegenwärtigen politischen Grenzen nicht Rücksicht genommen.

2) R. Cobelli, I Thysanoptera del Trentino. Verh. d. zool.-bot. Ges., Wien, 59. Bd., 1909, p. 1—5.

3) Siehe H. Priesner, Beitrag zu einer Thysanopteren-Fauna Oberösterreichs und Steiermarks. Wiener Entom. Zeitung XXXIII Jhg., 1914, p. 186—196.

4) Für die Übermittlung der diesbezüglichen Notizen sage, ich meinem Freunde Dr. H. Kärnny auch an dieser Stelle herzlichen Dank

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Kitt Moriz

Artikel/Article: [Zur Nomenklaturfrage. 19-20](#)